

Liu Jen-Kai

Hu Jintao, Kandidat für die Nachfolge Jiang Zemins – Eine kurze Biographie¹

Hu Jintao, der gerade auf seiner Europareise auch die Bundesrepublik besucht hat, gilt als der zurzeit aussichtsreichste Kandidat für die Nachfolge Jiang Zemins im Amt des ZK-Generalsekretärs und des Staatspräsidenten im Jahr 2002 bzw. 2003. Hu ist stellvertretender Staatspräsident (wörtlich: stellvertretender Staatsvorsitzender, *guojia fu zhuxi*) der VR China und Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der KPCh. Auf dem XIV. Parteitag 1992 erlebte er seinen überraschenden Aufstieg. Als jüngstes Mitglied wurde der damalige Parteisekretär von Tibet von Deng Xiaoping in den Ständigen Ausschuss des Politbüros berufen. 1998 trat er als stellvertretender Staatspräsident an die Seite des Präsidenten Jiang Zemin, und 1999 erfolgte seine Ernennung zum stellvertretenden Vorsitzenden der ZK-Militärkommission. Hu Jintao ist ferner Vorsitzender der ZK-Parteischule, Leiter der ZK-Führungsgruppe für den Parteaufbau, stellvertretender Vorsitzender des Zentralen Organisationskomitees und stellvertretender Vorsitzender der Staatlichen Militärkommission.

Der gut aussehende Hu Jintao ist ein Senkrechtstarter in der Partei. Er war immer der Jüngste: 1982 mit 39 Jahren der jüngste ZK-Kandidat, 1985 mit 42 Jahren als Parteichef der Provinz Guizhou und 1988 mit 46 Jahren als Parteichef von Tibet der jüngste Sekretär eines Parteikomitees auf Provinzebene. Seinem Einsatz für die Entwicklung armer Gebiete wie Gansu, Guizhou und Tibet sowie seinem entschlossenen Handeln bei den Unruhen in Tibet während seiner dortigen Amtszeit hat er wohl in erster Linie die Förderung durch Parteiveteranen und damit seinen kometenhaften Aufstieg zu verdanken.

Hu Jintao ist wie auch der ehemalige ZK-Generalsekretär Hu Yaobang und Wang Zhaoguo, heute Direktor der ZK-Abteilung für Einheitsfront und stellvertretender Vorsitzender des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, aus dem Kommunistischen Jugendverband (KJV), der „Reservearmee der Partei“, hervorgegangen. Er soll ein Schützling von Deng Xiaoping und von diesem Anfang der 80er Jahre

¹Die Biographie ist bereits einmal in *China aktuell* veröffentlicht worden. S. Liu Jen-Kai, „Die Hauptrepräsentanten der vierten Führungsgeneration“, in: C.a., 2000/11, S.1287-1295. Sie erscheint hier anlässlich seines Europa-Besuchs und angesichts seines immer noch geringen Bekanntheitsgrads im Westen in leicht veränderter Form noch einmal.

bei einer Inspektionsreise „entdeckt“ worden sein.² Deng lobte ihn auf seiner berühmten Inspektionsreise in den Süden Anfang 1992 öffentlich: „Ich meine, dieser Hu Jintao ist ganz und gar nicht verkehrt.“³ Zu Hus Mentoren sollen auch der orthodoxe Song Ping (Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros von 1989 bis 1992) und der liberale Hu Yaobang zählen.

Der gut aussehende Hu Jintao soll klug, energisch und gut informiert sein.⁴ Er wird als ruhig und fast verschlossen, aber äußerst intelligent⁵ und als geistig aufgeschlossener (*sixiang jiefang*) Mensch bezeichnet, der das praktische Handeln schätzt und sich nicht gern von Journalisten herausstellen lässt.⁶ Ein Diplomat beschreibt ihn als „steif, zäh und niemals von seinem Schriftsatz abweichend“.⁷ Es gibt viele Geschichten über sein fotografisches Gedächtnis. Er soll an einem Abend Reden mit Tausenden von Zeichen auswendig lernen können.⁸ Anderen Darstellungen zufolge tut er sich auf diesem Gebiet gerade schwer, weshalb sich Intellektuelle in Beijing über ihn als „den besten Studenten bei der Rezitation“ lustig machten.⁹ Bei öffentlichen Auftritten hält er sich bedeckt und wiederholt die Linie der Partei. Weil nach einem chinesischen Sprichwort „der Vogel, der seinen Kopf hervorstreckt, erschossen wird“, ziehe Hu seinen Kopf ein, wird über ihn gesagt. Man wisse nicht, welchen Standpunkt er z.B. bei der Frage wirtschaftlicher oder politischer Reformen wirklich einnehme. Sein Image als politisches Rätsel sei nicht nur Reflexion einer vorsichtigen Persönlichkeit, sondern auch des Drucks auf ihn, keinen Fehler zu machen und Jiang Zemin nicht „die Schau zu stehlen“.¹⁰

Die Zeit bis zur „Kulturrevolution“ (1942-1968)

Hu Jintao wurde im Dezember 1942 in Shanghai geboren.¹¹ Die meisten Kurzbiographien nennen den Kreis Jixi

²AW, 8.2.85, S.33.

³Cheng Ying, „Kurze Vorstellung der neuen Sterne des XIV. Parteitags“, in: *Jiushi Niandai (The Nineties)*, Hongkong, 1992/11, S.24.

⁴AW, 8.2.85.

⁵FAZ, 8.11.01.

⁶Li Guoqiang u.a., *Zhongguo dangdai mingrenlu* [Berühmte Personen im China der Gegenwart], Bd.9, Hongkong 1989, S.85 u. 93.

⁷FT, 29.10.01.

⁸Ebenda.

⁹Yao Jin, „Hu Jintao: The bird that keeps its head down“, in: <http://china.jamestown.org.pub-brief.htm>, *China Brief*, Vol.1, Issue 10, 21.11.2001, The Jamestown Foundation.

¹⁰Ebenda.

¹¹Zu Hu Jintao s. XNA, 23.9.99; Ren Zhichu, *Zhonggong kua shiji jiebenan Hu Jintao* [Hu Jintao: China's First Man in the 21st Century], 2. Aufl., Mirror Books, Flushing, NY, 1998; Ding Wang, *Hu Jintao: Beijing 21 shiji lingxiu* [Hu Jintao: The Leader of Beijing in the New Century], Hongkong: Celebrities Press, 1999; Gao Xin, He Pin, *Shui lingdao Zhongguo - zui you quanli de 24 ge ren* [The Most Powerful People of CPC, Wer führt China - Die 24 mächtigsten Personen], 2. Aufl., Flushing, NY: Mirror Books, 1998, S.383-406; Weng Ming, „China 1999 ist das 'Hu Jintao-Jahr'“, in: JB, 1999/2, S.24-26; Wen Yan, „Hu Jintao, ein gescheites und besonnenes Talent“, in: GJJ, 1999/2, S.19-20; Gong Wenrong, „Die KPCh bildet das neue System der Führung für das 21. Jahrhundert – die herausragende Figur von Hu Jintao, Führer der vierten Generation“, in: GJJ, 1999/10, S.42-43; Liu Jen-Kai, „Hu Jintao, das jüngste Mitglied im Führungskern der Kommunistischen Partei Chinas“, in: C.a., 1994/8, S.843-851.

in der Provinz Anhui, auch Heimatort des berühmten Literaten Hu Shi, als seinen Geburtsort. Von dort stammen jedoch nur seine Vorfahren. Sein Vorfahr Hu Yongyuan hatte Jixi bereits vor über 100 Jahren wegen der dortigen schlechten Lebensbedingungen verlassen und begonnen, mit Tee und anderen lokalen Produkten der Bergregion zu handeln. Hu Jintaos Urgroßvater Hu Shuming konnte in Shanghai und Zhejiang bereits mehrere Filialen errichten. Der Großvater hieß Hu Bingheng. Die Sippe Hu wohnte in Shanghai und in der Stadt Taizhou (Provinz Jiangsu). Der Vater hieß eigentlich Hu Zengyu, änderte später aber seinen Namen in Hu Jingzhi. Er soll ebenfalls Parteimitglied gewesen sein. Hu Jingzhi heiratete vor über 50 Jahren in Shanghai und war später Buchhalter in einer Firma in Jiangsu. Hu Jintaos Mutter starb vor 1949, der Vater nach dem Ende der „Kulturrevolution“. Hu Jintao und seine beiden jüngeren Schwestern Hu Jinrong und Hu Jinlai wurden von der Großmutter großgezogen.¹²

Hu Jintao besuchte die Dapu-Grundschule in Taizhou und die Taizhou-Mittelschule. 1959 bestand er die Aufnahmeprüfung für die Technische Hochschule Qinghua in Beijing. Im April 1964 trat Hu Jintao in die KPCh ein. 1964 wurde er politischer Instrukteur an seiner Hochschule. Im Juli 1965 schloss Hu Jintao sein Studium im Fachbereich Wasserbauprojekte (im Spezialgebiet Elektrizitätsstationen an Knotenpunkten von Strömen und Flüssen) als Ingenieur für Wasserwirtschaft ab. Danach blieb er an seiner Alma Mater und nahm bis 1968 an Forschungsarbeiten seines alten Fachbereichs teil. Ferner war er bis zum Ausbruch der „Kulturrevolution“ wieder als politischer Instrukteur tätig. Hu Jintao sagte einmal über seinen Werdegang: „Es entsprach überhaupt nicht meiner ursprünglichen Intention, mich mit Politik zu befassen.“¹³

Nach Ausbruch der „Kulturrevolution“ wurde Hu Jintao, der zu den wenigen Parteimitgliedern unter den Studenten gehörte, kritisiert, woraufhin er sich in die „Fraktion der Desinteressierten“ (*xiaoyaopai*) einreihete,¹⁴ d.h., um Schwierigkeiten zu vermeiden, kümmerte er sich nicht um Politik.

Die Jahre in Gansu (1968-1982)

1968 wurde Hu Jintao in die Provinz Gansu im Nordwesten Chinas geschickt. Er arbeitete zunächst in einer Wohnungsbaubrigade des Projektbüros für die Liujia-Schlucht des Ministeriums für Wasserbau und Elektrizitätswesen, dann als Techniker (des Zweigbüros 813 des Projektbüros Nr. 4) an diesem Ministerium und kurz darauf als Sekretär (*mishu*) des Zweigbüros dieses Ministeriums (1969), bis er 1971 zum stellvertretenden Sekretär der Parteihauptzelle des übergeordneten Projektbüros befördert wurde.

Von 1974 bis 1975 war Hu Jintao als Sekretär (*mishu*) der Kommission für Investbau der Provinz tätig, und von 1975 bis 1980 als stellvertretender Leiter des Büros für Planung und Verwaltung dieser Kommission. Hu Jintao nahm am Bau zweier Wasserkraftwerke am Oberlauf des

Gelben Flusses – Liujia-Schlucht und Bapan-Schlucht – teil. In dieser Zeit arbeitete er unter Song Ping, ebenfalls ein Qinghua-Student aus den 30er Jahren, der von 1977 bis 1981 Erster Parteisekretär der Provinz war und als einer seiner Hauptförderer gilt. Von 1980 bis 1982 hatte Hu Jintao – wohl auf Empfehlung Song Pings hin – den stellvertretenden Vorsitz der Kommission für Investbau der Provinz Gansu inne. Song nannte ihn „Wanderkarte von Gansu“, weil er die verschiedenen Teile der Provinz bereist hatte und die Kreise und ihre Probleme genau kannte, so dass er nicht auf seine Notizen zurückgreifen musste, wenn höhere Kader aus Beijing auf Inspektionsreise nach Gansu kamen.¹⁵ Am 11. September 1982 wurde Hu Jintao auf dem XII. Parteitag mit nur 39 Jahren zum ZK-Kandidaten gewählt.

Die Jahre beim Kommunistischen Jugendverband (1982-1985)

Von 1982 bis 1985 arbeitete Hu Jintao für den Kommunistischen Jugendverband (KJV). Anfang Oktober 1982 wurde er Sekretär des V. Komitees des KJV der Provinz Gansu, und im Dezember erfolgte auf dem XI. Kongress des KJV seine Wahl zum Zweiten Sekretär des Sekretariats des ZK des KJV. Er übernahm auch den Vorsitz des Arbeitskomitees der Chinesischen Jungen Pioniere unter dem KJV. Wegen seines einnehmenden Äußeren und seines Charmes erhielt Hu Jintao damals den Spitznamen „hübscher und geistreicher *Xiaosheng*“ [Rollenfach des Jünglings in der traditionellen chinesischen Oper].¹⁶ Hu Jintao soll schnell das Wohlwollen des damaligen ZK-Generalsekretärs Hu Yaobangs¹⁷ gewonnen und es auch dessen Fürsprache zu verdanken haben, dass er im Dezember 1984 auf der 3. Plenartagung des XI. ZK des KJV als Nachfolger von Wang Zhaoguo zum Ersten Sekretär des KJV gewählt wurde. Dieses Amt hatte er allerdings nur ein halbes Jahr inne.

Im August 1983 wurde Hu Jintao auf dem VI. Kongress des Nationalen Jugendverbands zum Vorsitzenden gewählt. (Dieses Amt hatte er bis April 1985 inne.) Einen Monat zuvor war er zum Mitglied des Ständigen Ausschusses des VI. Nationalkomitees der PKCV gewählt worden (Mitglied bis Juli 1985).

Parteivorsitzender von Guizhou (1985-1988)

Im Juli 1985 erfolgte die Wahl des 42-jährigen Hu Jintao zum Sekretär des V. Parteikomitees der Provinz Guizhou. Hu Yaobang selbst soll ihn für diesen Posten empfohlen haben. Hu Jintao wurde ferner Erster Sekretär des Parteikomitees des Militärbezirks Guizhou und Vorsitzender des Komitees für Volksbewaffnung. Guizhou war damals die ärmste Provinz Chinas. 1986 betrug der durchschnittliche

¹²Tian Baiqiang, „Erste große öffentliche Bekanntgabe von Hu Jintaos Abstammung“, in: GJJ, 1993/1, S.12f.

¹³Xu Chenxing, „Hu Jintao, ein Führer der KPCh, der ins nächste Jahrhundert schreitet“, in: GJJ, 1992/11, S.20.

¹⁴S. z.B. Jiang Bei, „Der in einer Krise den Auftrag erhaltende Hu Jintao“, in: GJJ, 1989/1, S.17.

¹⁵Yao Jin, a.a.O.

¹⁶Li Gucheng, „Der neuernannte kaiserliche Beamte in Tibet, Hu Jintao“, in: *Jiefang Yuebao (Emancipation Monthly)*, Hongkong, 1989/1-2, S.21.

¹⁷Hu Yaobang ist von 1957 bis 1966 Erster Sekretärs des KJV gewesen.

Bruttoproduktionswert pro-Kopf nur 461 RMBY, das waren 59% von dem Tibets (781 RMBY).¹⁸ Hu reiste durch die ganze Provinz; bis Ende 1987 hatte er alle 86 Kreise, Städte und Bezirke besucht. Er genoss in Guizhou den Ruf, „wenig bürokratisch zu sein und tief in die Basis einzudringen“.¹⁹ Als Verdienste werden ihm seine Beiträge zur Lösung des Armutproblems und zur Verbesserung des Erziehungswesens angerechnet.

In Guizhou freundete Hu Jintao sich mit jüngeren Theoretikern und solchen mittleren Alters an. Er war ein Freund des Theoretikers Liu Zaifu und lud ihn 1986, als dieser in Schwierigkeiten war, zu sich nach Guizhou ein.²⁰

Am 22. September 1985 wurde Hu Jintao auf der Nationalen Delegiertenkonferenz der KPCh in das XII. ZK nachgewählt. 1988 wurde Hu Jintao als Parteisekretär von Guizhou wieder gewählt, und kurz darauf, im Oktober 1988, entschied die Partei über seinen Einsatz in Tibet. Zu seiner bevorstehenden schweren Aufgabe in Tibet meinte er: „Das Menschenleben ist endlos lang, da sind Veränderungen in der Arbeit schwer zu vermeiden. Als Mitglied der Kommunistischen Partei Chinas will ich mich natürlich auf diese Veränderungen umstellen.“²¹

Parteivorsitzender von Tibet (1988-1992)

Am 8. Dezember 1988 wurde Hu Jintao formell zum Sekretär des Parteikomitees des Autonomen Gebiets Tibet ernannt und übernahm auch den Posten des Ersten Sekretärs des Parteikomitees des Militärbezirks Tibet. Er war der erste Parteisekretär in Tibet mit einem nichtmilitärischen Hintergrund. Gleich nach seiner Ernennung kam es am 10. und 12. Dezember in Lhasa zu Auseinandersetzungen von Tibetern mit chinesischen Sicherheitskräften. Noch größere Gewalttätigkeiten, bei denen es viele Tote gab, brachen vom 5. bis 7. März 1989 anlässlich des 30. Jahrestags des tibetischen Volksaufstands aus.²² Daraufhin wurde der Ausnahmezustand über Lhasa verhängt, eine Entscheidung, die Hu Jintao in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Xinhua rechtfertigte. Die Maßnahmen seien notwendig, um die Situation in Tibet zu stabilisieren und der regionalen Wirtschaft zum Aufschwung zu verhelfen. Das Kriegerrecht stehe in Einklang mit den fundamentalen Interessen der Menschen aller Nationalitäten in Tibet. Die Unruhen seien ein schwerwiegender politischer Vorfall, der von einigen Separatisten sorgfältig vorbereitet und geplant worden sei.²³ Als 1989 in Beijing die Protestbewegung gewaltsam unterdrückt wurde, schickte Hu Jintao ein Telegramm an das Zentralkomitee, in dem er seine entschiedene Unterstützung für die gewaltsame Beendigung der Demonstrationen zum Ausdruck brachte.

¹⁸„Der beim Regieren in Tibet durch eine Prüfung gehende Hu Jintao“, in: Li Guoqiang (u.a.), *Zhongguo dangdai mingrenlu* [Verzeichnis chinesischer Persönlichkeiten der Gegenwart], Bd.9, Hongkong: Wide Angle Press, 1989, S.93.

¹⁹Ebenda.

²⁰Li Guoqiang, a.a.O., S.93.

²¹Li Guoqiang, a.a.O., S.80.

²²C.a., 1989/3, Ü 6, 1989/4, Ü 6, und 1990/8, Ü 16.

²³XNA, 18.3.89.

Hu Jintao soll Tibet weitgehend in Abwesenheit regiert haben, wodurch er größeren Schwierigkeiten aus dem Weg gegangen sei,²⁴ und sich im Jahr mindestens vier Monate in Beijing aufgehalten haben.²⁵

Am 18. Juli 1990 wurde Hu Jintao auf der 1. Plenartagung des IV. Parteikomitees von Tibet als Parteisekretär wieder gewählt und am 19. Oktober 1990 auch als Erster Sekretär des Parteikomitees des Militärbezirks Tibet bestätigt.

Hu Jintaos Karriere in der Zentrale (1992-)

Am 19. Oktober 1992 rückte Hu Jintao auf der 1. Plenartagung des XIV. ZK der KPCh in den Ständigen Ausschuss des Politbüros und in das ZK-Sekretariat auf. Das ZK-Sekretariat ist als Geschäftsorgan des Politbüros und dessen Ständigem Ausschuss für die Vorbereitung und Ausführung ihrer Beschlüsse zuständig.

Im Juli 1993 wurde Hu Jintao als stellvertretender Vorsitzender des für Personalfragen zuständigen Zentralen Organisationskomitees identifiziert²⁶ und im Oktober 1993 als Präsident der ZK-Parteischule.²⁷ Im letzteren Amt trat er die Nachfolge von Qiao Shi an, der NVK-Vorsitzender wurde. 1994 übernahm Hu die Leitung der ZK-Führungsgruppe für den Parteaufbau.

Auf der 4. Plenarsitzung der 1. Tagung des IX. NVK am 16. März 1998 erfolgte Hu Jintaos Wahl zum stellvertretenden Staatspräsidenten. Die Beförderung eines führenden Parteimitglieds in dieses Amt kann als Anzeichen dafür gewertet werden, dass Hu auch in der Partei an die Spitze gelangen dürfte. Der Posten des zweiten Mannes im Staat wurde in der Regel nämlich an eine Persönlichkeit, die nicht der Partei angehörte, oder an einen Parteiveteranen, der sich schon fast im Ruhestand befand, vergeben. Beispiele sind Marschall Zhu De, Sun Yat-sens Witwe Soong Ching-ling (Song Qingling), Dong Biwu, Wang Zhen und Hus Vorgänger in diesem Amt, Rong Yiren, Industrieller in der Zeit der Republik und einer der reichsten Männer Chinas.

Auf der 4. Plenartagung des XV. ZK, die vom 19. bis 22. September 1999 stattfand, wurde Hu Jintao zum stellvertretenden Vorsitzenden der ZK-Militärkommission ernannt, und im Monat darauf auf der 12. Sitzung des Ständigen Ausschusses des IX. NVK zum stellvertretenden Vorsitzenden der Staatlichen Militärkommission. Wie Jiang Zemin hat auch er in der Vergangenheit keine Berührungspunkte mit dem Militär gehabt. Die Ernennung zeige einerseits, so die der KPCh nahe stehende Hongkonger Zeitschrift *Jing Bao* (*The Mirror*), dass Hu Jintaos Leistungen in der Partei von der Mehrheit anerkannt würden, und andererseits, dass Jiang Zemins politische Autorität in der KPCh im Wesentlichen etabliert und stabilisiert sei.²⁸

²⁴FEER, 4.8.94, S.25.

²⁵Jiang Bei, „Der in einer Krise den Auftrag erhaltende Hu Jintao“, in: GJJ, 1989/1, S.19.

²⁶RMRB, 24.7.93.

²⁷RMRB, 5.10.93.

²⁸Tang Wencheng, „Der 'Führungsrahmen' der vierten Generation der KPCh wird bereits deutlich“, in: JB, 1999/11, S.24.

Von Chinas liberalen Intellektuellen, die den Mitgliedern des Ständigen Ausschusses des Politbüros Spitznamen geben, soll Hu Jintao *sunzi*, Enkel, genannt werden, was umgangssprachlich auch „Jasager“ bedeuten kann. Jiang Zemin, dessen Spitzname „Schauspieler“ lautet, weise Hu von Zeit zu Zeit undankbare Aufgaben zu, um die Loyalität des „Enkels“ zu testen.²⁹ Nach der Bombardierung der Botschaft in Belgrad im Mai 1999 wurde Hu Jintao z.B. auserkoren, mit Partei- und Regierungsarbeitern eine interne Lagebesprechung abzuhalten. Er warnte, dass „die feindlichen Kräfte in den Vereinigten Staaten nie ihre Versuche, China zu unterjochen, aufgeben werden“.³⁰ In der Fernsehansprache, die der Vizepräsident am 9. Mai 1999 hielt, fehlte dieser Satz. Hu Jintao schürte einerseits die nationalistische Woge, andererseits warnte er vor Ausschreitungen und forderte die Steine werfenden Studenten und Bürger Beijings vor der US-Botschaft auf, zum Studium und zur Arbeit zurückzukehren. Er beschuldigte die NATO, die Botschaft absichtlich angegriffen zu haben. Die VR China habe daraufhin den UNO-Sicherheitsrat aufgefordert, eine Dringlichkeitssitzung einzuberufen, um die „barbarische Tat der NATO unter Führung der USA zu diskutieren und zu verurteilen“. Die chinesische Regierung unterstütze die Protestaktionen in Beijing und anderen Städten, *soweit* sie legal seien. Allerdings müsse dort eingegriffen werden, wo durch „Überreaktionen die soziale Stabilität“ gefährdet werde.³¹ Nach dem Luftzwischenfall von Hainan mit einem militärischen Aufklärungsflugzeug der Amerikaner im April dieses Jahres lenkte Hu Jintao in Abwesenheit Jiang Zemins, der auf einem Staatsbesuch in Lateinamerika weilte, die Reaktionen der chinesischen Bevölkerung geschickt in nationalistische Bahnen. Im Juli wurde der ehemalige Parteisekretär von Tibet Hu Jintao dann von der Zentrale als ihr Vertreter nach Tibet entsandt, um am 19. Juli an den Feiern zum 50. Jahrestag der „friedlichen Befreiung“ Tibets teilzunehmen und an die unzertrennbare Verbundenheit der Han-Chinesen mit den ethnischen Minderheiten zu erinnern.

Hu Jintao privat

Hu Jintao ist mit Liu Yongqing, einer ehemaligen Kommilitonin verheiratet. Sie arbeitete auch im ZK des KJV. Später war sie in der Baukommission der Stadt Beijing tätig. Das Paar hat einen Sohn und eine Tochter. Hu liebt Filme, Theater und Romane, tanzt gern und spielt Tischtennis.

²⁹ Yao Jin, a.a.O.

³⁰ Yao Jin, a.a.O.

³¹ Oskar Weggel, „NATO-Bomben zerstören die chinesische Botschaft in Belgrad“, in: C.a., 1999/5, S.484f.